

1. Inhaltliche Orientierung:

Auf dem Gelände der gASTWERKe Akademie befindet sich auch die Gemeinschaft gASTWERKe, in der 45 Menschen zwischen 0 und 73 Jahren ein alternatives und nachhaltiges Lebensmodell vorleben. Dieses Lebensmodell bietet vielfältige Lernmöglichkeiten für Teilnehmende an den Veranstaltungen der gASTWERKe Akademie.

Wie ist es möglich, in einer so großen Gruppe an unterschiedlichen Menschen zusammen zu leben? Welche Vorteile bietet das aus Sicht der Nachhaltigkeit? Wie werden die Schwierigkeiten, die damit einhergehen gemeistert und wie können die Teilnehmenden Elemente dieses Zusammenlebens in ihre persönlichen Lebenszusammenhänge übertragen?

Vielfältige Inhalte werden in unterschiedlichen Lernformaten an die Teilnehmenden vermittelt. Die zentralen Themen sind:

Vorteile einer geteilten Infrastruktur:

Wenn mehrere Menschen zusammen ihren Wohnraum und ihre Wohninfrastruktur teilen entstehen neue Handlungsspielräume. Eine Waschmaschine zum Beispiel kann von einer Person in einem Single-Haushalt genutzt werden oder von einer Hausgemeinschaft mit 15 Personen. Analog sieht es mit der Nutzung von Autos und Gemeinschaftsflächen aus. Bei gleichem Lebensstandard ist die benötigte Fläche pro Person geringer, wenn mehr Menschen zusammen wohnen.

Kommunikation und Entscheidungsfindung:

In dem Maße wie eine Gruppe von Menschen viel Infrastruktur teilt und den Anspruch hat, gemeinsam und gleichberechtigt Entscheidungen zu treffen steigt der Bedarf miteinander zu kommunizieren und diese Kommunikation bewusst zu gestalten. Die gASTWERKe Gemeinschaft macht dies mit Elementen aus der gewaltfreien Kommunikation, dem Konsensverfahren und der Soziokratie.

Solidarisches Wirtschaften – Gemeinsame Ökonomie:

In der gASTWERKe Gemeinschaft wird eine gemeinsame Ökonomie gelebt. Das heißt die Menschen teilen sich solidarisch ihr Einkommen, ihre Ausgaben und die Haushaltstätigkeiten. Außerdem wird gemeinsam über größere Ausgaben entschieden. Wie unterscheidet sich dieses Wirtschaften von dem individuellen Wirtschaften von Einzelpersonen oder Kleinfamilien? Welche



Schwierigkeiten gehen damit einher und was können wir als Gesellschaft für unser allgemeines Wirtschaftssystem daraus lernen?

Desweiteren finden sich rund um das Gemeinschaftsleben Ansatzpunkte folgende Inhalte zu thematisieren:

- Alternative Möglichkeiten des Zusammenwohnens jenseits der Kleinfamilie im Eigenheim
- Intergenerationelles Wohnen – Chancen und Herausforderungen
- Gestaltung von Gebäuden und Außenbereichen als sozialer Begegnungsraum

Bei allen Inhalten und Formaten ist die Frage nach dem Beitrag des gemeinschaftlichen Lebens für die Bewältigung der Klimakrise und eine sparsame Ressourcennutzung das Querschnittsthema.



2. Methodische Gestaltung:

Die vielen unterschiedlichen Bereiche des gemeinschaftlichen Zusammenlebens werden durch Führungen durch die Gemeinschaft anschaulich vermittelt. In den Gebäuden und auf dem Gelände gibt es immer wieder Orte, an denen sich das Gemeinschaftsleben kristallisiert. In der Großküche, am Übersichtsplan des Car-Sharings oder am Lagerfeuerplatz bekommen die Teilnehmenden einen lebendigen Eindruck von den oben genannten Themen. Da sich das Leben der Teilnehmenden oft stark von dem Zusammenleben in den gASTWERKEN werden die Führungen als sehr inspirierend wahrgenommen und die Fragerunden, die entweder an den konkreten Kristallisationspunkten oder im Anschluss an die Führungen stattfinden, sind sehr lebendig.



Neben den Führungen, die einen groben Überblick über alle Aspekte des Zusammenlebens vermitteln, werden in längeren Veranstaltungen einzelne Themenkomplexe vertieft. Ein Element in den Workshops ist die Vermittlung von Hintergrundwissen. Zum Beispiel werden beim Thema geteilte Infrastruktur Statistiken zur Wohnflächennutzung und der Auslastung von Autos und Haushaltsgeräten aufgezeigt. Außerdem werden Orte oder Gruppen vorgestellt, die ähnliche Prinzipien (geteilte Infrastruktur, solidarisches Wirtschaften, achtsame Kommunikation, etc.) praktisch erforschen und leben. Dazu gehören zum Beispiel Kollektivbetriebe, Wohngenossenschaften, Protestbewegungen und andere.



Neben dem Aufzeigen alternativer Lebensmodelle ist ein zentrales Ziel der Workshops, dass die Teilnehmenden erarbeiten, wie Elemente des gemeinschaftlichen Lebens bei der gASTWERKe

Gemeinschaft auf die eigenen Lebenszusammenhänge übertragen werden können.

Je nach Teilnehmendengruppe werden Inhalt und Methodik angepasst. Die Zielgruppen der gASTWERKe Akademie unterscheiden sich zum einen nach Alter und zum anderen nach der Intensität der bisherigen Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema. Es gibt sowohl Kindergartengruppen, die niedrigschwellig mit dem Thema alternatives Zusammenleben oder achtsame Kommunikation in Kontakt kommen möchten, als auch Gruppen von Expert*innen in einem bestimmten Thema, die sich anschauen möchten, wie die Menschen in der gASTWERKe Gemeinschaft diesen Inhalt praktisch umsetzen und in ihren Alltag integrieren. Das kann zum Beispiel ein Universitätsseminar zum Thema Solidarische Ökonomie sein.

Die Teilnehmenden der Veranstaltungen werden außerdem angeregt, andere Bereiche des gASTWERKe Geländes zu besuchen und zu erkunden. So werden die oben genannten Prinzipien auch in der Art der Energiegewinnung oder Zusammenarbeit in der Bioland-Gärtnerei Wurzelwerk deutlich.



gASTWERKe Akademie Escherode 2/2019

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages